

Currenda.

VENERABILI CLERO DIOECESANO, SALUTEM IN DOMINO!

Nro 1017. Execelsum C. R. Gubernium Alto Decreto dto. 8. Julii 1844. Nro 37613. communicavit Nobis sequentia:

„Seine k. k. Majestät haben mit A. h. Entschliessung vom 1. Juni d. J. anzuordnen geruhet, daß das mit Hofdekret vom 25. März 1842. Z. 8072. der Landesstelle mitgetheilte A. h. Kabinettschreiben vom 19. März 1842, welches selbst die zeitweilige Verwendung der, aus dem Staatsdienste wegen Verbrechen, Vergehen oder Vernachlässigungen ihres Dienstes entlassenen Individuen in was immer für einer Eigenschaft, mithin auch als Diurnisten bei irgend einer landesfürstlichen Behörde untersagt, auch auf solche Individuen Anwendung zu finden habe, welche noch niemals in öffentlichen Diensten sich befanden. — Hievon wird das Konsistorium in Folge herabgelangten hohes Hofkanzleidretes vom 10. Juni 1844 Z. 17881. mit Bezug auf den Subernal-Erlaß vom 31. Mai 1842. Z. 22221. zur Wissenschaft und genauesten Darnachachtung in die Kenntniß gesetzt. —

Premissiae die 24. Julii 1844.

Nro 1029. Execelsum C. R. Gubernium Alto Decreto dto 11. Julii a. c. Nro 41633. communicavit Nobis dispositionem C. R. Administrationis Redituum Cameralium dto 8. Junii a. c. Nro 15241. intuitu usitandi tymbri quoad tabellas competentium tum subnexas petitis competentium tabellas qualificationis, quae pro directione in notitiam Cleri Dioecesani deducitur.

„Verordnung der k. k. galizischen vereinten Kameral-Gesällen-Verwaltung, an sämtliche k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltungen, Ämter und sonstige Gefällsorgane. — Stämpel-Behandlung der Kompetenzen-Tabellen und der den Kompetenz-Gesuchen beiliegenden Qualifikations-Tabellen. — Ueber die Frage, ob und welchem Stämpel die Qualifikations-Tabellen und Kompetenzen-Tabellen unterliegen, wurde den einer k. k. Kameral-Gesällen-Verwaltung die Ansicht geäußert, daß:

- A. bezüglich auf die Qualifikations-Tabellen zu unterschreiben sey:
1. ob die Qualifikations-Tabellen, und zwar ohne Rücksicht auf die mehr oder weniger vollständige Ausfüllung derselben, von dem Bewerber schon mit seinem Kompetenz-Gesuche beigebracht, oder
 2. ob dieselben aus Anlaß der eingelangten Kompetenzgesuche erst von der Behörde ausgefertigt werden.
- In dem Falle 1. sind die Qualifikations-Tabellen stämpelpflichtig, und zwar dergestalt, daß sie
- aa.) nach §. 72. des Stämpel- und Targgesetzes dem Stämpel von 6. kr. für den Bogen unterliegen, wenn die darin vorfindenden Auszüge oder Abschriften von Dokumenten entweder gar nicht oder bloß mit einer solchen ämtlichen Unterschrift versehen sind, welche nur den Worten „Vidi“ oder, „Coram me“ beigelegt ist. (hohes Hofkammer-Dekret vom 3. Mai 1841. Z. 3475. — 406.) Erscheinen jedoch die Abschriften von Dokumenten enthaltenden Qualifikations-Tabellen mit einer solchen ämtlichen Unterschrift versehen, durch welche der Gleichlaut dieser Abschriften mit den betreffenden Original-Dokumenten bestätigt wird, so unterliegen sie
- bb.) dem Stämpel von 15. kr. für den Bogen, wenn die Abschriften von dem Bewerber selbst (§. 75.) dazugegen
- cc.) dem Stämpel von 30. kr. für den Bogen, wenn die Abschriften von der Behörde besorgt worden sind. (§. 76. des Stämpel- und Tar-Gesetzes.) Sollten nicht förmliche Abschriften, sondern wie es gewöhnlich geschieht, nur Auszüge oder Verusungen auf die Dienst- oder andere Documente den Inhalt dieser Qualifikations-Tabellen bilden, und die ämtliche Unterschrift die Richtigkeit dieser Auszüge oder Verusungen bestätigen, so erfordern derlei Qualifikations-Bögen
- dd.) den Stämpel von 30. kr., mag diese ämtliche Bestätigung als ein Zeugniß (§. 21.) oder als eine Legalisirung (§. 70. Z. 11. des Stämpel- und Tar-Gesetzes) angesehen und behandelt werden. In dem Falle 2. sind die Qualifikations-Tabellen offenbar integritende Theile der ämtlichen Einbegleitungs-Zuschriften oder der Vorschlags-Verträge, und daher nach dem §. 81. Z. 5. des Stämpel- und Targgesetzes unbedingt stämpelfrei.
- B. In Bezug auf die Kompetenzen-Tabellen unterliege es keinem Zweifel, daß solche als bloße ämtliche Zusammenstellungen der Bewerber um eine oder mehrere Stellen, sammt ihren Dienstes-Eigenschafts- und sonstigen Verhältnissen nach dem §. 81. Z. 5. des Stämpel- und Targgesetzes für unbedingt stämpelfrei behandelt werden müssen. — Diese Ansicht fand die hohe k. k. allgemeine Hofkammer nach dem Dekrete vom 2. Mai 1844. Z. 8717. — 606. im Gesetze gegründet. — Hievon werden die k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltungen, Ämter und sonstige Gefälls-Organe zur Wissenschaft und Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Premissiae die 6. Augusti 1844.

Nro 230. Die hohe Landesstelle hat unterm 22. Mai l. J. Z. 24257. folgendes anher beudet:

„Mit dem hohen Studienhof-Kommissions-Decrete vom 18. März l. J. Z. 546. wurde beordnet, da noch immer eine bedeutende Zahl schulfähiger Kinder ohne Schulunterricht bleibe, möglichst dahin zu wirken, daß diesfalls auf eine den Umständen angemessene Art die gebührende Vorsorge getroffen werde. — Das Konsistorium wird daher dieser hohen Weisung zufolge beauftragt, in Gemäßheit der demselben mit der hierortigen Verordnung vom 4. Jänner 1842. 71122. ex 1841. bekannt gegebenen A. h. Entschlie-ßung vom 21. September 1841 betreffend die Vermehrung der Schulen und des Volksunterrichts in Ga-lerzien für den Vollzug dieser A. h. Entschließung und namentlich für die Vermehrung des Schulbesuches auf das thätigste zu sorgen, wozu unter Einem auch die k. Kreisämter angewiesen werden, und wobei vor-züglich auf die Ältern durch die Geistlichkeit einzuwirken ist, um selbe zu dem fleißigen in die Schule Schicken ihrer Kinder zu bewegen.“

Zu Folge dieser hohen Verordnung wird mit Bezug auf das hierämtliche Kreis Schreiben vom 15. April 1842. Z. 90. neuerdings den Seelsorgern die Sorge für das Schulwesen als eine der wichtigsten Pflichten des Seelsorgeramtes angelegentlichst ans Herz gelegt, und dieselben werden dringendst aufgefordert, für Einführung von Pfarre-Gemeindschulen, und wo diese bestehen, für Vermehrung des Schulbesuches vorzüglich durch geistige Einwirkung auf die Ältern sich thätigst zu verwenden, wie auch durch fleißige Ertheilung des Religionsunterrichtes und eine sorgfältige Aufsicht über die Schule den Erfolg des Schul-unterrichtes zu sichern. — Viel vermog des Seelsorgers kräftiges Wort, eingegeben von eifriger Liebe für das Wohl der Pfarrikinder. — Würden nun die Seelsorger überall ihrer diesfallsigen Pflicht getreulich nachkommen, so würden auch die segensreichen Folgen ihrer Wirksamkeit nicht ausbleiben. Die Ältern werden sich, wie dies bereits an manchen Orten durch der Geistlichkeit eindringenden Zuspruch mit Erfolg ge-schehen — zu Beiträgen für die Schule und den Lehrer leichter verstehen, und den günstigen Erfolg des Schulunterrichtes an ihren Kindern wahrnehmend, dieselben willig in die Schule schicken, ja die erweiterte Bildung der Kinder würde selbst auf ihre Ältern vorteilhaft zurückwirken. Auf der Schule vorzüglich be-züht die Hoffnung des Gesehens einer besseren Generation, wie auch der Hebung des materiellen Wohl-standes unter dem Volke; die intellektuelle Bildung erleichtert und kräftiget die religiös-sittliche Erziehung und beide haben erhöhten Wohlstand in ihrem Gefolge. — Das beseligende Bewußtseyn, hiezu nach Kräf-ten mitgewirkt zu haben, wird den Seelsorgern ihre Mühewaltung reichlich lohnen; aber auch das Kon-sistorium wird die Verdienste um das Schulwesen stets zu würdigen wissen.

Przemysl den 6. August 1844.

Nro 1055. Excelsum C. R. Gubernium Decreto suo Alto dto 16. Julji 1844. Nro 33908. aperuit Consistorio sequentia:

Nach der mit der hierortigen Verordnung vom 26. Oktober 1835. Z. 55141. (Prov. Gefesammlung pag. 846.) bekannt gemachten A. h. Entschließung vom 10. August 1834. soll der Paternal-Gehalt eines Invaliden dann eingestellt werden, wenn sein anderweiliges Einkommen (ohne Rücksicht ob es in einer erlangten Pension, Provision oder auch nur in einem Diurnum besteht) das Dreifache seiner Invaliden-Erhaltung erreicht. Da jedoch in neuerer Zeit sich mehrere Fälle ergeben haben, wo Invaliden, die bei Si-vilämtern als Dienerinnen oder in sonst provisorischen Anstellungen verwendet wurden, ohngeachtet ihr Lo-ggeld das Dreifache ihres Paternal-Gehaltes erreichte, letzteren dennoch vorbezogen, und dadurch eine Un-gebühr bewirkt haben, so wird um jeden ungebührlichen Paternal-Bezug in Zukunft möglichst hincan-zu halten, das Konsistorium in Folge h. Hofkammerdecrets vom 5. Mai l. J. Z. 15998/254 angewiesen, daß die Sorge zu tragen, daß künftig kein Invalide früher in dienstliche Verwendung aufgenommen werde, bevor er sich nicht über seine Eigenschaft und Paternalgebühre gründhäftig ausgewiesen hat.

Premislae die 9. Augusti 1844.

Nro 1081. Circularibus litteris Excelsi C. R. Gubernii dto 25. Julji 1844 Nro 33907 in fundamento Ordinationis Aulicae Altae Cancellariae sequentia statuta habentur:

Zm Grunde des über einen speziellen Fall herabgelangten hohen Hofkanzlei-Decrets vom 20. Mai l. J. Z. 15403/292, welcher Fall zu der beruhenden Wahrnehmung von dem unter dem gemeinen Volke hieslandes herrschenden Aberglauben, daß Orte wo sich Leichnahme gewaltsamen Todes gestorbener Menschen befinden, durch Hagelschlag heimgesucht werden,“ geführt hat, wird das Ordinariat angelegentlich auf-gefordert, die Verfügung zu treffen, damit im Wege der geistlichen Belehrung durch die Seelsorger diesem Aberglauben kräftig entgegen gewirkt werde.

Premislae die 9. Augusti 1844.

Nro 1270. Excelsum C. R. Gubernium dto 30. Augusti 1844. Nro 51803. in fundamento Su-premi C. R. Cancellariae Aulicae Decreti dto 1. Augusti 1844. Nro 23766. collectionem elemosynae pro incolis conflagrati Oppidi in Bohemia Oberheid praedisposuit; quam collectionem efficaciter promovendam Clero Nostro Curato commendamus cum eo: ut quotas nefors collectas ad re-spectivas C. R. Casas Circulares comportari curet.

Premislae die 14. Septembris 1844.

Nro 1302. Exceßm C. R. Gubernium Alta Ordinatione dto 28. Augusti a. e. Nro 49304 intimavit Nobis C. R. Administrationis Redituum Cameralium Circulare intuitu quietantiarum circa levandas in C. R. Cassis quotas usitandarum, quod per extensum pro directione in notitiam Cleri Dioecessani deductur.

Aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage, ob es bei öffentlichen Kassen gestattet sei, über größere Beiträge zur Erspargung des höheren Stämpels mehrere abgeforderte Quittungen auszustellen, hat die hohe k. k. allgemeine Hofkammer mit dem Dekrete von 11. Juni 1844. Z. 15549 — 1155 Nachstehendes bedeutet:

Die Quittung muß mit der Thatsache der Zahlung, die dadurch bestätigt wird, übereinstimmen. Es ist daher unzulässig, daß über Beiträge, welche der Staatskassen mit Einem Male und einem Zuge behoben werden, um an der Stämpelgebühr zu ersparen, mehrere einzelne Quittungen ausgestellt werden, als z. B. daß über einen mit Einem Male bezahlten Betrag von 1020 Gulden, statt einer Quittung auf dem 4 Guldenstämpel, zwei Quittungen, nämlich eine über 1000 Gulden auf dem 2. Guldenstämpel, und eine über 20. Gulden auf dem 3. Kreuzerstämpel ausgestellt werden. — Eine solche Quittung würde eine Zahlungs-Mobilität fingiren, die eigentlich nicht bestanden hat, und die theilweise Empfangsbestätigung wäre nicht im Einklange mit der wirtlichen Thatsache der Zahlung, die mit Einem Male in dem ganzen Betrage geschah. — Wobon die k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung zur Vornachachtung in die Kenntniß gesetzt wird. — Lemberg den 14. Juli 1844. —

Premislae die 28. Septembris 1844.

Nro 1312. Alto Guberniali Decreto dto 28 Augusti 1844. Nro 47397 communicatum est Consistorio Circulare C. R. Administrationis Proventuum Cameralium dto 10. Julii 1844. Nro 19743. respectu tymbri allegatorum, tenoris sequentis:

Die hohe k. k. Hofkammer hat aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage mit dem Dekrete vom 17. Juni 1844 9457. — 675. bedeutet, daß Urkunden oder Schriften, welche an und für sich kein Gegenstand der Stämpelpflicht sind, wenn sie als Beilagen beiläufig werden, dem Beilagen-Stämpel unterliegen, und gleich den im §. 82. des Stämpel- und Lageses (§. 65. des italienischen Textes) der Stämpelung unterzogen, oder mit Beachtung des §. 105. (§. 88. des italienischen Textes) bei dem Amte oder bei der Obrigkeit, vor welchen von den Beilagen Gebrauch gemacht werden will, mit dem erforderlichen Stämpel belegt werden dürfen. — Hiernach ist sich zu benehmen."

De quo Clerus Dioecessanus pro notitia et observatione hisee informatur.

Premislae die 28. Septembris 1844.

Nro 1363. Collectionem elemosynae pro incolis decem Communitatum Districtus Commissarius Schlägel et Peilstein in Austria, ingenti gravitate jacuram in quota sere 208771. fr. C. M. passuram. Alto Exceßi C. R. Gubernii Decreto dto 17. Septembris 1844. Nro 56270, in sequela Supremae C. R. Cancellariae Aulicae Resolutionis dto 30. Augusti 1844. Nro 27431, praedispositam, Clero Dioecessano pro viribus promovendam commendamus cum eo, ut collectas nefors quotas ad respectivas C. R. Cassas Circulares comportari curet.

Premislae die 4. Octobris 1844.

Nro. 70. præs.

Introducta inper instituta in exteris regnis et finitimis provinciis, quod plerique fideles per sollicitudinem suorum parochorum speciali ratione se obstringant, evitandi turpem crapulae consuetudinem atque constanter in virtutibus sobrietatis et temperantiae perseverandi, excitaverunt in multis Dioecesos quoque Nostrae fidelibus desiderium, simili ratione ad eandem temperantiae virtutem in se firmandam, coram Deo et Sanctis Ejus religiose se obstringendi.

Pro pastorali Nostra sollicitudine piis illorum votis deferre cupientes, ut ordinata et uniformi ratione in singulis parochiis Curatores animarum cum suis Cooperatoribus hujus salutaris instituti partes expiant, e re duximus sequentem observandorum praescribere instructionem:

1. DD. Parochi adnexas literas Nostras pastorales $\frac{1}{2}$ congregato pro Concione in Ecclesiis populo praeregent atque in Instructionibus tam publicis quam privatis, ac pro data quavis occasione, persuadere populo conabuntur, quam grave committatur peccatum per ebrietatis consuetudinem, quantis in hac vita exponatur malis ebriositati deditus et eo magis quanto exponatur periculo amittendae aeternae salutis. Econtra vero vivide exponent multa bona, quae lucratur sobrietatis amans, atque quam largam Dei benedictionem promereatur, qui divinas servare leges assiduo adlaboret.
2. Adhortationibus spiritualibus inducti, si quipiam vota sua declaraverint religiose se obstringendi, quod sollicite a vitio ebrietatis abstinere atque in usu cremati aliorumque similium potuum debitam servare moderationem velint; aut vero nonnulli, quod absolute ab usu cremati abstinere et in usu aliorum inebriantium potuum, servare moderationem voto se obstringere constituerint: propositum tam horum quam illorum Parochus approbando collaudabit, ac diem, quo vota sua profiterentur, determinabit, ut praevie ante solemnem suam declarationem per Orationes ac Sacramenta Poenitentiae et Altaris gratiam et benedictionem Dei promereri conentur, quatenus in pio proposito suo firmi et stabiles perseverare valeant.

Determinata posthac die, solemniori ratione instituetur in Ecclesia devotio, ac praemissa invocatione Spiritus S. illi, qui libenter ipsi voluerint, coram Altari vota sua profitebuntur secundum praescripta in litteris Nostris Pastoralibus formularia, tam videlicet, qui moderationem servare in omnibus inebriantibus potibus, secundum formulare primum, quam qui absolute ab usu cremati abstinere votum emittere voluerint, secundum formulare alterum, propositum suum declarabunt.

3. Tempore hujus actus non deerit Parochus suo officio, ut per accomodam exhortationem ac ardentem ad Deum cum populo instituendas preces, sensum verae pietatis et ardens studium in singulis excitare adlaboret, ut in sancto suo proposito stabiles perseverare possint.

His peractis, in Sacristia in libro ad id specialiter confecto sub concernentibus supra exaratis formulis, tam hos quam illos inscribet, qui vero ipsi scribere sciverint, sua nomina ipsos per se inscribere admittet.

Intelligitur quoque, quod simili ratione procedere debbit, quoties aliqui ad similia proposita vota se insinuaverint.

4. Pro debita vero pastorali sollicitudine Curatores animarum in his non persistent, sed omnia muneri suo pastorali conformia media adhibere non praetermittant, quibus fideles suos in declarato ab his proposito, firmos et perseverantes reddant, imprimis vero exemplo prae-lucebunt, adcommotas ad Deum orationes commendabunt, quas fideles voto temperantiae se obstringentes singulis diebus inter matutinas et vespertinas preces ad impetrandum in virtute sobrietatis donum perseverantiae facient edocebuntque, ut saepius examen conscientiae maxime in tentationibus ad crapulam instituunt atque per Sacramentum Poenitentiae et Eucharistiae divinum promereri auxilium ac in vera pietate servandisque divinae Religionis praeceptis proficere adsuescant.

Universa haec intra limites muneris sui spiritualis Curatores animarum perficere adlaborabunt. Praecavebunt itaque ab omni qualicumque exactione aut jactanda in contrarie sentientes quapiam contumelia faciendaque acerbioribus expressionibus exprobratione. Si quoque, avertat Deus, quipiam vota sua frogerint, nulla eos infamia affici censeant, aut per hanc intentandam ad resipiscentiam permovere audeant, sed mediis spiritualibus in mansuetudine christiana ad poenitentiam pro commisso tali peccato excitare ac ad reassumendum promissum sobrietatis propositum permovere muneris sui esse censebunt.

Quovis trimestri de resultado hujus instituti concernens Officium Decanale DD. Parochi informabunt, super quo DD. Decani relationem Officio Nostro exhibebunt, imprimis vero singulis annis (tempore decanalis visitationis, libros similia vota profitentium perquirent, hosce libros subscribent et super resultado totius anni relationem horum praestabunt.

FRANCISCUS XAVERIUS EPISCOPUS.

Ex Consistorio Eppali rit. lat.

Praemissae die 8. Octobris 1844.

Adalbertus Dziana
Cancellarius.